

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1874

126 (24.10.1874)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-414484](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-414484)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grs. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoucen kosten die

Nachrichten

einspaltige Corpuzeile oder deren Raum 9 & für auswärtig 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die H. E. Schlotte in Bremen, Haafenstein u. Vogler in Hamburg, Wittner und Winter in Oldenburg

für Stadt und Amt Elsfleth.

Nr. 126.

Sonnabend, den 24. October

1874.

Politische Rundschau.

— Die Nachricht von einer neueren Anregung zu Gunsten des Vorschlags, die Feststellung eines internationalen Seegezezbuchs herbeizuführen, ist um so überraschender, als die erste Anregung, nämlich die bezügliche Eingabe der Bremer Handelskammer im Austrage der Delegirten norddeutscher Handelsstädte, seiner Zeit wohl den Ausschüssen des Bundesraths überwiesen worden ist, eine Verathung derselben aber bis jetzt nicht stattgefunden hat.

— In Berlin geht das Gerücht, der Reichsgesandte in Lissabon, Graf v. Brandenburg, welcher jüngst Urlaub genommen hat, sei auf dem Wege nach Madrid von Räubern, die sich Carlisten nannten, ausgeplündert worden. Der Eisenbahnzug, in welchem sich der Gesandte befand, wurde durch Aufreißen der Schienen zum Halten gebracht und die Passagiere wurden fast aller ihrer Habseligkeiten beraubt. Eine glaubwürdige Bestätigung dieser Nachricht ist indeß noch nicht eingetroffen.

— Die Vendomesäule ist zwar nun vollständig hergestellt, aber die Regierung scheint sich Zeit nehmen zu wollen, ehe sie dieselbe wieder mit der Napoleonstatue krönt. Als Ursache des Verzuges wird officiell angegeben, die Statue sei bei dem Fall so beschädigt, daß sie nicht restaurirt werden könne, sondern umgeschmolzen werden müsse; zum Glück existire übrigens noch ein Modell von ihr in halber Größe, durch welches das dem Gießer zu übergebende große Modell leicht herzustellen sei.

— Um das Zerwürfniß zwischen Don Carlos und dem jetzt in Paris weilenden Dorregaray abzuleugnen, versichern die Carlisten, er habe nur zur Herstellung seiner Gesundheit einen Urlaub erhalten, und veröffentlichen ein desfallsiges sehr zärtliches Schreiben des Präidenten, dessen Richtigkeit allerdings etwas fraglich ist. — Aus Madrid werden einige neue Erfolge der Regierungstruppen berichtet. Der bedeutendste wäre, wenn wahr, der Ueberfall einer Carlistenbande durch den General Daban, welcher etwa hundert Gefangene, darunter 15 Officiere, heimbrachte. — Mit dem alten Espartero scheint es leider bald zu

Ende gehen zu sollen. Er ist schwer erkrankt und man zweifelt, ob er wieder aufkommt.

— Aus der catalonischen Armee sind drei Divisionen gebildet worden. Die erste besteht aus den Brigaden der Generale Estevan und Macias und der Brigade des Ampurdan und wird von Estevan commandirt; die zweite aus den Brigaden Arrando und Salamanca unter dem Befehle des Generals Wepler; die dritte aus den Brigaden Araoz und Saenz de Tejada unter dem Befehle des Generals Montenegro.

— Aus Spanien liegen heute nur einige telegraphische Mittheilungen vor. Eine derselben meldet sehr auffallend, Oberst Rada sei an Stelle Don Alfonso's mit dem Oberbefehl über die carlistische Armee des Centrums betraut worden. Don Alfonso scheint also ebenfalls bei seinem erlauchten Bruder Don Carlos in Ungnade gefallen zu sein. Bekanntlich hieß es von den letzten Wirren im Carlistenlager, daß dieselben zum Theil durch eine Verschwörung angestiftet worden seien, an deren Spitze Don Alfonso stand. Durch obige Mittheilung gewinnt dieses Gerücht an Wahrscheinlichkeit. — Madrider Regierungsnachrichten zufolge ist die Zahl der Carlisten in der Provinz Murcia nach der dem Carlistenchef Lozano beigebrachten Niederlage auf etwa 100 Mann reducirt. Die gestrige Meldung, die Stadt Pampelona sei durch die Carlisten gefährdet, wird als unbegründet bezeichnet.

— Wegen der Entschädigungsforderung der amerikanischen Unionsregierung aus der Virginus-Angelegenheit her ist mit Spanien noch keine Einigung erzielt; es gilt als wahrscheinlich, daß die amerikanischerseits erhobenen Schaden-Ansprüche einem Schiedsgerichte zur Entscheidung überwiesen werden. Der englischerseits geltend gemachte Entschädigungsbetrag ist von Spanien bezahlt worden.

— In San Francisco trägt man sich seit längerer Zeit mit dem Gedanken eines Ankaufs der Schiffer-Inseln und der geeignetsten Kohlenstation für eine projectirte directe Dampfschiffverbindung zwischen Californien und Sydeny. Daher vermuthlich die von dort gemeldete Aufregung über das Erscheinen der „Ar-

Ideal und Welt.

Novelle von Ludwig Habicht.

Verfasser der Romane: Zwei Höfe. — Vor dem Gewitter etc.

(Fortsetzung aus Nr. 125.)

Diese Bedenken hatten Doctor Hellmuth immer wieder zurückhalten, seine Gefühle für Fanny offen an den Tag zu legen, und doch liebte er das junge Mädchen mit einer um so tieferen Gluth, je mehr er dieselbe in sich verschloß. Ihr Geist, ihr frisches, lebhaftes Temperament zog ihn unwiderstehlich an, und wenn er in ihre dunkelblitzenden Augen sah, fühlte er sich stets wie verzaubert. Und nun kam Casar, der bisher Fanny wenig beachtet, um ihm das Herz der Geliebten freitig zu machen. — Wollte er nur einen leichten Sieg erringen, oder hatte auch ihn plötzlich ein mächtiges Gefühl erfaßt, und liebte er Fanny wirklich? Bei seinem flüchtigen, flatterhaften Wesen konnte der Bruder nicht an das Letztere glauben, und doch erweckte ihm schon dies heutige Benehmen des reichsinnigen ein tiefes Unbehagen.

Referendar Wiener war jetzt in einer bitteren, sauren Stimmung. Der Ball nahm seinen ungestörten Fortgang, die Musik trug bis in das Spielzimmer ihre verlockenden Weisen;

aber für ihn hatte die Musik, das ganze Fest seinen Reiz verloren; er spielte verdrießlich weiter mit dem heimlichen Wunsche, die dumme Geschichte möge nun bald zu Ende sein.

Wirklich hatte auch schon der Ball seinen Höhepunkt hinter sich; einzelne Paare dachten bereits an den Ausbruch und zogen sich so geräuschlos wie möglich zurück.

Unter den Ersten, die dem glänzenden Fest den Rücken kehrten, befand sich auch der Engroschändler Müller mit seiner Familie. Die beiden Töchter hatten zu viel sitzen müssen, und als sie der Commerzienrath dringend zu weiterem Bleiben nöthigte, klagten sie über völlige Erschöpfung, und Frau Müller erklärte entschieden, daß die ohnehin sehr zarte Gesundheit der armen Geschöpfe die größte Schonung bedürfe. „Wir danken Ihnen für den köstlichen Abend; meine Töchter haben sich zu sehr amüsiert, es war doch wunderschön!“ und die resolute Frau eilte mit raschen Schritten aus dem Saal.

„Ja, wirklich wunderbarlich, wie meine Frau sagt, man ist hier so aufgeräumt“, erklärte Müller, und suchte hastig seine Gattin zu erreichen. Plötzlich drehte er sich noch einmal um: „Apropos, aufgeräumt. Mein Lager ist es gar nicht, das ist noch ganz überfüllt.“



cona" in dieser Inselgruppe. Auch in den Vereinigten Staaten haben die albernen Denunciationen deutscher Annexionsjucht viele Gläubige gefunden und aus der einfachen Entschädigungsforderung hat man eine beabsichtigte Besitzergreifung herauslesen wollen.

† > **Glasfeth**, 24. Oct. Am Sonntag, den 25. October wird von Brake nach Bremen ein Extra-Personenzug abgelassen. (S. Annonce.)

* Die Telegraphenleitung von Wilhelmshafen über Hook-siel, Schilligerhörne nach Neuharlingersiel, welche bei Ausbruch des letzten Krieges provisorisch gelegt wurde, wird jetzt in eine Leitung mit regelmäßigem Betriebe umgewandelt.

* **Oldenburg**, 20. Oct. In Oldenburg und Umgegend scheint sich eine Diebesbande organisiert zu haben, die schon zwei Mal, nämlich an der Osterstraße beim Zimmermeister Meyer und auf der Osternburg beim Vohgerber Ottmanns, freche Einbruchsvorfälle machte, aber beide Male durch Nachwächter, die das Geräusch herbeigezogen hatte, vereitelt wurden. Hoffentlich gelingt es demnächst, die Spitzbuben festzunehmen.

* **Fedderwarderfel**, 21. October. Das für die hiesige Station bestimmte Rettungsboot sollte heute Vormittag durch die Kootsen Rofe und Paradies von Bremerhaven nach hier geführt werden. Allein während der Fahrt stielte sich heftiger Südwestwind ein und trieb das Boot unaufhaltsam nach dem Weserleuchthurm. Die beiden gänzlich durchnässten Kootsen sind von den Bewohnern des Thurmes aufgenommen und von denselben mit trockenen Kleidern u. dergleichen versehen worden. Auf der Fahrt ist Paradies über Bord gefallen, jedoch durch Rofe noch gerettet. — Ein zweites Boot, welches der Südwestwind ebenfalls fortgetrieben hatte, ist den Wächtern des Leuchthurms außer Sicht gekommen.

* **Wilhelmshafen**, 17. Oct. Das neue Leuchfeuer auf Norbörnen, über dessen Errichtung vor geraumer Zeit berichtet wurde, ist seit dem 1. ds. in Brand. Das Feuer ist ein auf 20 Seemeilen Entfernung sichtbares weißes Funkelfeuer mit einer Periode von 10 Minuten, es zeigt somit 6 Blitze in der Minute. Für das Vorkommern, eine sehr gefährliche Bank der Nordsee, wird in Emden ein Leuchtfenerschiff gebaut, in neun Monaten muß dasselbe fertig sein. Das Schiff wird als Tageszeichen am Topp des Vordermastes und Hintermastes 2 Kugeln, am großen Mast dagegen einen pyramidalen Korb und bei Nacht 3 Lichter führen, wovon das eine roth und die beiden andern weiß sind.

* **Bremerhaven**. Hermann Auerbach aus Rostock, früher Schiffsheizer und dann Matrose, war 15 Jahre auf See, ohne während dieser Zeit seine Heimath zu berühren. Bei seiner kürzlichen Hienkunft kam ihm nun durch seinen früheren Schutcollegen, Herrn Walter Krause hieselbst, die erfreuliche Nachricht, daß er 36,000 Thaler zu erben habe, und Herr Krause wird den glücklichen Erben in den nächsten Tagen in seine Heimath begleiten, um ihm bei der Beisignahme der Erbschaft behülflich zu sein. Der Glückliche war in Folge der vielen „Tropfen“, welche er wegen des unerwarteten Schazes zwar nicht den Göttern, aber sich selbst

geopfert hatte, ziemlich unglücklich, jedoch kam er nicht so ganz außer Fassung. Hoffentlich trägt er demnächst das Unvermeidliche mit Würde. — Als ein selteneres Vorkommniß verdient jedenfalls hervorgehoben zu werden, daß am Montag hier gleichzeitig 4 Segelschiffe eintrafen, welche ebenfalls um dieselbe Zeit von Philadelphia abgesehlt waren.

* **Begesack**, 21. Oct. Heute Nachmittag schlugen zwei junge Leute, welche bei dem sehr ungünstigen Wetter in einem Boote auf der Weser segelten, mit dem Boote um. Etwa fünf Minuten mußten sie im kalten Wasser aushalten, dann wurden sie durch den herankommenden Fährmann aus ihrem unfreiwilligen Bade befreit. Der Unfall ist lediglich der Ungeschicklichkeit der Insassen des Bootes zuzuschreiben, welche die Segelschote festbanden.

* (König Wilhelm.) An dem bei Niemwediep gestrandeten „König Wilhelm I.“ werden noch immer Versuche zum Flottmachen angestellt, jedoch geben sie wenig Aussicht auf Erfolg. Das Schiff liegt jetzt in 6 Fuß tiefem Wasser, muß aber mindestens noch eben so viel gehoben werden, um über die Bänke hinüber in See zu gelangen. Eine solche Fluth ist beinahe nicht denkbar, und selbst angenommen, daß das Schiff flott wird, so fragen sich Sachverständige, auf welche Weise man einen solchen colossalen Körper bei einem eventuellen Sturm wird regieren können. Das Schiff muß übrigens von einer außergewöhnlich starken Construction sein, denn es wird bei jedem Sturmwetter aufs heftigste in seinem Bett geschlingert und gerissen und zeigt trotzdem durchaus keinen Lack noch Schaden. Es arbeiten am Brack ca. 40 Leute, die gut verpflegt werden und einen guten Tagelohn verdienen.

* Nachdem Königsberg schon dreimal hinter einander in den Nächten von Sonnabend zu Sonntag durch Feuersbrünste heimgefußt war, fürchtete man auch für die letzte Sonntagsnacht etwas Aehnliches, so daß die Polizei es für zweckmäßig erachtet hatte, die Aufmerksamkeit zu verschärfen. Eine allgemeine Revision der Stadt war angeordnet; es war das ganze Heer von Polizeibeamten auf den Beinen, welches einige 40 Individuen, größtentheils Vagabunden ohne feste Wohnung, zum Arrest brachte. Dennoch kamen zwei Brände zum Ausbruch, der eine um halb sieben Uhr, der andere um 8 Uhr, beide waren aber nur unbedeutend und konnten alsbald gelöscht werden. Gleichwohl herrscht in der Stadt eine leicht erklärliche Aufregung.

* **Stettin**, 17. Oct. Eine sonderbare Wette wurde vor Kurzem in Schwanebeck gemacht. Zwischen den Gärten war ein Streif über den Werth der Bärte ausgebrochen, und fragte schließlich ein bartloser Schlächtermeister den bärtigen Gastwirth N., ob er wohl 14 Tage mit halbem Bart gehen könnte. Ja, wenn es eine Wette gelte, antwortete dieser; der Schlächtermeister geht darauf ein, beide deponiren 10 Thlr. bei einem dritten, der Dorfbarbier nimmt künftgerecht die eine Hälfte des prachtvollen Vollbarts ab und die übrigen Bärte legen vor Gaudium noch ein Fäßchen Bier auf. Wer nun die Wette gewonnen, oder ob die andere Hälfte der von ihr getrennten vor Ablauf der 14 Tage gefolgt, darüber ein anderes Mal.

„Ah, das bedauere ich sehr“, bemerkte der Commerzienrath. „Und ich habe Ihnen wohl schon gesagt, daß ich jetzt nichts mehr brauchen kann, das Geschäft geht zu schlecht“, fuhr Müller fort, er wollte wieder auf die Thür zuschreiten und blieb doch wie angewurzelt stehen.

„Die letzte Bestellung darf ich doch noch ausführen?“ fragte der Commerzienrath so kühl und gleichgültig wie immer.

„Bewahre, theuerster Herr Commerzienrath, das brächte mich um! Nicht wahr, Sie sind nicht böse, daß ich meinen Auftrag zurückziehe?“ und Müller blickte etwas unruhig in das ruhige Antlitz seines Gegenüber.

„Morgen schon sollte Ihr Auftrag an die Reihe kommen, da Sie jetzt bestellt hatten, und es unter Geschäftslenten nicht Sitte ist —“

„Sie haben vollkommen Recht, lieber Commerzienrath; aber die Conjunctionen, die schlechten Zeiten! Ich rechne auf Ihre Nachsicht, Ihre Freundschaft. Ich bin ein ehrlicher Mann, ich will Sie nicht betrügen; was nützte es Ihnen, wenn ich die Waaren annähme und könnte sie nachher nicht bezahlen? Ich tauge nicht zum Durchbrennen, wie meine Frau sagt.“

„Ich muß Ihnen offen bekennen, daß Ihre unangewartete Er-

klärung mir einen kleinen Strich durch die Rechnung macht. Die Maschine will beschäftigt sein, und eine solche Zurücknahme —“

„Wahr, sehr wahr“, unterbrach ihn wieder Herr Müller. „Aber bei Ihrem ungeheuren Geschäft, Ihrem Vermögen, hat eine solche Bagatelle nichts zu sagen, während ich zu Grunde ginge und ein Esel wäre, wie meine Frau sagt, wenn ich die Bestellung ausführen ließe.“

„Es sollte mir leid thun, wenn es Ihre Frau sagt“, entgegnete der Commerzienrath, der nicht umhin konnte, seinem Muth wenigstens in dieser Weise Luft zu machen.

„Ja, ja, sie sagt es alle Tage“, fuhr Müller eifrig fort und wischte sich die Schweißtropfen von der niedern Stirn. „Und nicht wahr, Sie sind nicht böse, daß ich ein ehrlicher Mann bleiben will? — Gott sei Dank, nun wär' es herunter vom Herzen“, murmelte er halb für sich, dann reichte er dem Commerzienrath treuherzig die derbe Hand. „Später rechne ich wieder auf Sie, das Lager muß doch endlich wieder etwas geräumt werden, und meine Frau —“

„Ist Ihnen weit voraus“, setzte der Commerzienrath sarkastisch hinzu, „ellen Sie, Theuerster, sie einzuholen.“

(Fortsetzung folgt.)

* Aus dem Fürstenthum Waldeck erschallen die Klagen über die drückende Lage, in der sich das Vöndchen befindet, immer lauter. Es wäre zu wünschen, daß dem unvortheilhaften Accessionsvertrage mit Preußen, der in wenigen Jahren abläuft, eine vollständige Annexion folge. Der Fürst ist, wie mehrere seiner Standesgenossen, einer solchen Annexion durchaus nicht abgeneigt, falls er nur die Domänen als Privateigenthum erhält, aber der Kanzler des deutschen Reiches liebt die „Knochen ohne Fleisch“ nicht.

* Das anhaltische Siegesdenkmal ist am 18. October in Dessau enthüllt worden. Doch hat es in der Bevölkerung große Erbitterung hervorgerufen, daß das Volk von der Feier durch einen Drahtzaun gesperrt wurde und außer dem Hof nur die Aristokratie Zutritt fand, der ihr zudem erst noch hatte befohlen werden müssen, während er sogar den Angehörigen der gefallenen Krieger verweigert wurde. Ja, selbst der Kriegerverein, der meist aus den Kämpfern des letzten französischen Krieges besteht, durfte sich als Corporation an der Feier nicht betheiligen, sondern konnte erst, nachdem Alles vorüber war, mit klingelndem Spiele zum Denkmal marschiren, um einen Kranz für die gefallenen Kameraden niederzulegen. Und dabei ist das Denkmal nicht auf Kosten der hohen Aristokratie, sondern des Staates errichtet. Noch Tags zuvor war der Minister mit seinem Programm im Landtage auf's schärfste angegriffen worden, hals aber Alles nichts. Sie volo, sie jubeo.

— Kopenhagen, 21. Oct. Unsere Königsfamilie war vor einigen Tagen einer großen Lebensgefahr ausgesetzt, welche nur durch die Geistesgegenwart des Königs ohne Folgen verlief. Als nämlich der König in Gesellschaft der Prinzessin von Wales

nebst ihren Kindern am Nachmittage des besagten Tages nach einem Besuch bei der Königin-Wittve auf Schloß Sorgenfrei nach dem Lustschlosse Bernhoeft zurückkehrte, wurde das eine Handpferd durch den unvorsichtigen Angriff eines großen Hundes scheu, erhob sich auf den Hinterbeinen und sprang mit den Vorderfüßen über die Wagendeichsel, in Folge dessen der Wagen umzufliegen drohte. Der König sprang sofort mit großer Geistesgegenwart aus dem Wagen, ergriff ein Kind nach dem andern und setzte sie auf die Landstraße. Indessen waren Leute von allen Seiten zur Hülfeleistung herbeigeeilt und wurde so die Gefahr bald beseitigt.

— Vayonae, 20. Oct. Die Nachricht, daß Soldaten der spanischen Regierungstruppen mehrere Engländer oder Amerikaner, darunter den Berichterstatter der „Times“, erschossen, ist dem Vernehmen nach unbegründet.

— San Francisco, 21. Oct. Weitere Nachrichten von den Samoainseln melden ebenfalls, daß das deutsche Kriegsschiff „Arcona“ den Hafen der Samoainseln anlief und von der dortigen Regierung die Entrichtung der zuvor stipulirten Entschädigungssumme dort angesiedelter Staatsangehöriger verlangte. Von den Deutschen sei zur Herbeiführung der Zahlung ein Gebiets-theil in Pfanbeseß genommen worden und habe die „Arcona“ den Hafen darauf wieder verlassen.

300,000 Expl. wurden in nicht ganz 2 Jahren von dem berühmten Buche: **Dr. Wirt's Naturheilmethode** abgesetzt, jedenfalls der beste Beweis für die Gedeihenheit desselben.

Kartoffeln!

An der Bahn sind heute noch sehr schöne Sandkartoffeln, à 20 Liter für 8 $\frac{1}{2}$ zu haben.

J. F. Steinböhmer.

Sonntag, den 25. October:

Ball

im Saale des Herrn Gastwirths Höpfer, wozu ergebenst einladet

Heinrich Brumund.

Zu verkaufen.

Eine große Parthie sehr schöne rothe Wurzeln, der alte Scheffel zu 7 $\frac{1}{2}$ gr. bei

A. L. Brieling, Deichstücken.

Zu verkaufen.

Eienen. Ein Circulir-Dien, so gut wie neu.

G. Albers.



Maschinen-Fabrik und Lager

Wilh. Fabian, Bremen, Domshof 12.

Größte Auswahl der verschiedensten Systeme für Familien und gewerbliche Zwecke. Verkauf zollfrei und mehrjährige Garantie.

„TAYLOR-LINIE“.

Regelmässige wöchentliche Dampfer

Newcastle-on-Tyne Brake

(Bremen)



Vice versa

„J. P. TAYLOR“ D.

Wm. J. Taylor & Co.,
Schiffsmakler u. Exporteurs.

Der grosse Ausverkauf

von Gebr. Cohn,

im Saale der Frau Sauerken Wwe.,

wird, da bevor wir auf einem anderen Platz beginnen können das Lager erst wieder komplett gemacht werden muß und die neuen Waaren-Zufuhren hier erwartet werden,

noch **Donnabend & Sonntag** fortgesetzt.

Die günstige Gelegenheit zu billigen Einkäufen bietet sich also nur noch 2 Tage.

Gerson Cohn,

Mitinhaber der Firma: Gebr. Cohn.

Todes-Anzeige.

Elsfleth, 1874 October 22.
Nach langen Leiden entschlief heute
sanft und Gott ergeben unser geliebter
Vater, Vater und Schwiegervater,
der Schuhmachermeister **E. Stindt**,
in seinem 71. Lebensjahre, welches
allen Theilnehmenden zur Anzeige
bringen.

Die tiefbetrübte Gattin und Kinder.

Die Beerdigung findet Dienstag,
den 27. October, Morgens 10 $\frac{1}{2}$
Uhr, statt.

Zur Ausverdingung der für die Einrichtung
des Nebengebäudes der Volksschule zu
zwei Familien-Wohnungen erforderlichen
Lieferungen und Arbeiten wird hierdurch
abermals Termin auf

Montag, den 26. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr,

in Hauertens Wirthshaus,

anberaumt. Wenn hier keine annehmbaren
Forderungen gestellt werden, wird die Ver-
dingung unter der Hand geschehen.

Elsfleth, 1874 Oct. 20.

Vorstand der Volksschule.

v. Buschmann.

Die Herstellung eines Sandfußpfades von
Kohsen bis Wittve Wirthmann Hause
auf den sog. Neunfüßen, sowie die Unter-
haltung desselben bis Mai 1875 sollen am
26. d. M., Nachmittags 3 Uhr,
in Hauertens Gasthause hieselbst minde-
stfordernd ausverdingungen werden.

Elsfleth, 1874 Octbr. 21.

Der Stadtmagistrat.

Kanzelmeyer.

Die Schanung der Gräben und Gräben
in hiesiger Stadtgemeinde wird am 29. d.
M. abgehalten; etwaige Mangelplätze zu
Brüche notirt und auf Kosten der Säum-
gen ausverdingungen werden.

Elsfleth, 1874 October 22.

Der Stadtmagistrat.

Kanzelmeyer.

Wieder. Witwe G. Reimers bei
G. Barkemeyn daselbst wohnhaft, läßt
am Dienstag, den **27. October d. J.,**
Nachm. 2 Uhr, in ihrer Wohnung:

- 1 Bett, 1 Kleiderstank, 1 Hausuhr,
- 2 Tische, 8 Stühle, 1 große Kiste,
- 1 Bebeistuhl mit Zubehör, mehrere
- Wischgeräte, 1 Tragejoch, Schuppen,
- Harken, Forken, 1 Karre, 1 Backtrog,
- 1 Waschtrog, mehrere altes Holz,
- verschiedene Manneskleidungsstücke, 10
- Ellen blau Dichtgut und mehrere son-
- stige Sachen,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist ver-
kaufen.

G. Willers, Auct.

30. Rgl. Preuß. Lotterieloose 30

zur Hauptziehung 150. Lotterie (24. Oct.
bis 9. Nov. a. c.) versendet gegen baar
(auch während der Ziehung): Originale
 $\frac{1}{2}$ a 45 Thlr., $\frac{1}{4}$ a 22 Thlr., Antheile
 $\frac{1}{8}$ a 10, $\frac{1}{16}$ a 5, $\frac{1}{32}$ a $2\frac{1}{2}$ Thlr.

C. Hahn, Berlin, S.

30. Kommandantenstr. 30.



Extra-Zug.



Während des

Bremer Freimarktes

wird nur

ein Extra-Personenzug

zwischen **Brake** und **Bremen**

am Sonntag, den 25. October abgelaufen.

Abfahrt von Brake 11 Uhr Vormittags,

Rückfahrt von Bremen 12 Uhr Nachts.

Der Extrazug nimmt nur Passagiere in Brake, Elsfleth und Verne auf und
wird bei der Hin- und Rückfahrt auf den andern Zwischenstationen nicht angehalten.

Fahrpreis:

Von Brake hin und zurück 2. Classe 1 Thlr. 20 Sgr.,

3. " 1 " 5 "

Von Elsfleth, Verne hin und zurück 2. Classe 1 Thlr. 15 Sgr.,

3. " 1 " - "

Gültige Fahrkarten sind auf den Stationen Brake, Elsfleth und Verne zu haben.
Brake, den 22. Oct. 1874.

J. Krieger.

Jahre.
3 14 Tage.
Garantie
Probzeit

Weil's neue Dresch-Maschinen

zum Betrieb durch zwei Leute oder für den Betrieb durch ein oder zwei
Zugthiere sind die billigsten, leistungsfähigsten und besten Maschinen dieser
Art, dreschen je nach der Größe **200—500 Pfund Körner** per
Stunde und kosten je nach der Größe Thlr. 66 bis Thlr. 210 franco.

Man wende sich brieflich an die **Maschinenfabrik von Moris**
Weil jun. in Frankfurt am Main, Seilerstraße 21.

Abbildungen nach
Verlangen gratis.

J. Ohlmeyer,

Garn, Strumpfwaren

und Unterziehzeuge jeder Art,

am Markt N. 14,

gegenüber Rathhaus und Neue Börse,

Bremen.

Dr. Koch,

Berlin, Belle-Alliancestraße 4,

beseitigt nach dem bereits vor Ge-
richt als bewährt anerkannten

antipathischen Kurssystem seines 85-jährigen
Vaters, des Dr. med. Koch, seit
1816 praktischer Arzt in Herrnsdorf, Ver-
fasser mehrerer Schriften, bei normaler
Bildung der betreffenden Organe —
schnell, sicher und angenehm: die Fol-
gender Selbstbefleckung (Schwäche,
Pollutionen, Weißfluß, Gleichsucht), so-
wie Blasenleiden geringfügiger
Art.

Auswärtige brieflich un-
ter strengster Discretion.

NB. Behufs eines letzten Versuchs
werden die laut ärztlichem Zeug-
nis für unheilbar erklärten Pa-
tienten beiderlei Geschlechts gratis
behandelt.

Ich empfehle meinen Vock zum Decken
der Ziegen. Deckgeld 6 gr.

Wwe. Kanne, Neuheim.

Gesucht. Auf 1. Novbr. ein kleines
Mädchen von 15—18 Jahren. Näheres
in der Exped. d. Bl.

Gesucht.

Auf sogleich ein Lehrling für eine Con-
ditorei in Oldenburg. Näheres bei
D. Frage in Elsfleth.

Wichtig für Kranke

Damit alle Kranken sich von der Vor-
züglichkeit d. illust. Buches Dr. Airy's
Naturheilmethode überzeugen können, wird
von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig und
Leipzig ein 80 Seit. fcl. Auszug gratis und
freo. versandt. Jeder Leidende, welcher
schnell und sicher geheilt sein will, sollte
sich den Auszug kommen lassen.

Das Originalwerk kostet 10 Sgr.
und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen,
in Elsfleth durch die Exped. d. Blattes.

Zu mietzen gesucht.

Elsfleth. Eine Wohnung zum so-
fortigen Antritt, durch

Bodenkamp, Mstr.

Zu vermietzen.

Auf Mai 1875 die von **Steuermann**
A. Falkenau z. B. bewohnte Wohnung.
Capt. Oltmanns Wwe.

Concordia.

Heute Sonnabend, den 24. October.

Tagesordnung:

- 1) Geschäftliche Mittheilungen.
- 2) Bericht der Commission über ver-
schiedene Gegenstände.

Der Vorstand.

Guthaven , 21. Oct.	von
Wanderer, Schliemann	Portorico
Leith , 19. Oct.	von
Flora, Brinkmann	Hamburg
Liverpool , 19. Oct.	von
Vienen, Schumacher	Laguna
Charleston , 5. Oct.	von
Christine, Vindemann	Newyork
New-Orleans , 5. Oct.	von
Vaurita, Wente	Rio d. J.
B. Ayres , 16. Sept.	nach
Formica, Blohm	Nicaragua

Redaction, Druck und Verlag von E. Birk (G. E. von Thülen's Nachfolger).